

Stylesheet: Formale Richtlinien für Hausarbeiten

Sie haben eine Lehrveranstaltung besucht und möchten diese nun mit einer Hausarbeit abschließen. Vielleicht haben Sie sich sogar schon mit der zuständigen Lehrperson über ein Thema ausgetauscht und die Schreibearbeit begonnen. Wenn es nun an die formgerechte Gestaltung der Hausarbeit gehen soll, erleichtert Ihnen dieses Stylesheet hoffentlich diesen Prozess und beantwortet viele Ihrer Fragen. Sollte Ihnen etwas in diesem Stylesheet nicht klar werden, kontaktieren Sie bitte die studentischen Hilfskräfte des Lehrstuhls unter shk-illger@europa-uni.de.

Tipp: Auf der Website des Lehrstuhls finden Sie Musterdokumente für Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Quellenverzeichnis und Eigenständigkeitserklärung.

Die Gliederung ist verlinkt, sodass Sie schnell zur für Sie interessanten Stelle gelangen können.

Gliederung

1. Angemessen gestalten _ 2

- 1.1 Das Deckblatt _ 2
- 1.2 Das Inhaltsverzeichnis _ 2
- 1.3 Layout & Schriftbild _ 3
- 1.4 Sprachliche Anforderungen _ 3

2. Richtig zitieren _ 4

- 2.1 Deutsche Zitierweise _ 5
- 2.2 Werke/Quellen im Fließtext angeben _ 9
- 2.3 Quellenverzeichnisse anlegen _ 10
 - 2.3.1 Bibliografie _ 10
 - 2.3.2 Filmografie _ 12
 - 2.3.3 Ludografie _ 13
 - 2.3.4 Tabellen- oder Abbildungsverzeichnis _ 13

3. Sorgenfrei einreichen _ 14

... mit Checkliste

1. Angemessen gestalten

Die angemessene formale Gestaltung Ihrer Hausarbeit stellt sicher, dass die zuständige Lehrperson möglichst unkompliziert auf Ihren Text zugreifen und den Blick aufs Wesentliche, den Inhalt Ihrer Arbeit, richten kann. Ein vollständiges Deckblatt, übersichtliche Verzeichnisse und ein ordentlich formatierter Fließtext zeigen außerdem, dass Sie sich sorgfältig mit den Vorgaben auseinandergesetzt haben und die Prüfung ernst nehmen.

1.1 Das Deckblatt

Das Deckblatt umfasst all jene Informationen, die wichtig sind für das Zuordnen Ihrer Hausarbeit zu Ihrer Person und das rasche Verbuchen Ihrer Leistungspunkte. Das Deckblatt enthält ...

- ... die Namen von Universität, Fakultät, Lehrstuhl;
- Titel und Untertitel Ihrer Hausarbeit;
- Ihren Namen, das Fachsemester, Ihre Post- und E-Mail-Adresse, Ihre Matrikelnummer;
- das tatsächliche Datum der Einreichung;
- Studiengang, Modul, Lehrveranstaltung inkl. Nummer, Semester;
- die Namen der zuständigen Lehrperson(en);
- und, wenn Sie mögen, ein Titelbild mit kurzer Quellenangabe (genaue Quellenangabe im Abbildungsverzeichnis aufführen).

1.2 Das Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis gehört gemeinsam mit dem Deckblatt zur ‚Visitenkarte‘ Ihrer Arbeit, vermittelt also den ersten Eindruck. Übersichtlichkeit ist hier besonders wichtig, formatieren Sie deshalb sparsam. Nutzen Sie aussagekräftige Titel für Ihre Kapitel und Unterkapitel. Beachten Sie zudem Folgendes:

- Führen Sie alles bis auf Deckblatt und Eigenständigkeitserklärung auf, halten Sie sich dabei an die tatsächliche Reihenfolge.
- Allein der Fließtext ist nummeriert und mit Seitenzahlen versehen. Die Einleitung bzw. das erste Kapitel Ihrer Arbeit beginnt also stets auf Seite 1, gleichzeitig endet das letzte Kapitel Ihrer Arbeit mit der letzten nummerierten Seite.
- Stellen Sie sicher, dass die Nummerierung und die Seitenzahlen im Inhaltsverzeichnis mit jener und jenen aus dem Fließtext übereinstimmen.

- Gerade kürzere Arbeiten kommen i. d. R. mit wenigen Unterkapiteln und max. drei Untergliederungsebenen (2. Kapitel, 2.1 Unterkapitel, 2.1.1 Abschnitt) aus.
- Wenn Sie bspw. Ihr Kapitel 2 in weitere Kapitel/Abschnitte untergliedern, z. B. 2.1 und 2.2, beachten Sie, dass diese Angaben jeweils ohne Endpunkt stehen. Ferner gibt es nur dann ein Kapitel 2.1, wenn es auch ein Kapitel 2.2 gibt. Genauso gibt es nur einen Abschnitt 2.1.1, wenn es einen Abschnitt 2.1.2 gibt.

1.3 Layout & Schriftbild

Layout und Schriftbild sollten so gestaltet sein, dass sie die Erfassbarkeit, Leserlichkeit und Durchsicht Ihrer Arbeit unterstützen. Hierbei helfen die folgenden Vorgaben.

- Seitenränder: oben 2,5 cm – unten 2 cm – links 2,5 cm – rechts 4 cm.
- Wählen Sie eine gut leserliche Schriftart, z. B. Times New Roman, Calibri, Cambria oder Garamond. Nutzen Sie für den Fließtext je nach Schriftart Größe 11 oder 12.
- Setzen Sie den Fließtext und die Fußnoten in Blocksatz.
- Aktivieren Sie die automatische Silbentrennung. Trennen Sie nur dann händisch und mit geschützten Trennstrichen, wenn das Programm die Silben falsch trennt.
- Der Zeilenabstand im Fließtext und den Verzeichnissen sollte 1,5 betragen.
- Für Fußnoten verwenden Sie Schriftgröße 10 und einfachen Zeilenabstand.

Tipp: Die meisten Prüfungsordnungen verlangen entweder 10–15 Seiten oder 20–25 Seiten Fließtext für eine Hausarbeit. Das entspricht – der obigen Formatierung folgend – ca. 3.500–5.500 deutschen Wörtern bzw. ca. 7.500–9.000 deutschen Wörtern. **Es zählt allein der Umfang des Fließtextes;** auch Fußnoten werden nicht hinzugezählt. Wenn Sie sich ob des Umfangs unsicher sind, vergewissern Sie sich bitte direkt bei der zuständigen Lehrperson.

1.4 Sprachliche Anforderungen

Es wird vorausgesetzt, dass Sie Ihre Arbeit in fehlerfreiem Deutsch einreichen (sofern mit der zuständigen Lehrperson keine andere Sprache vereinbart wurde). Greifen Sie im Zweifelsfall auf den Duden zurück und nutzen Sie die dort empfohlene Schreibweise. Achten Sie auf Grammatik ebenso wie Orthografie, aber auch auf Interpunktion, Ausdruck und insgesamt Einheitlichkeit.

Tipp: Geben Sie Ihre Arbeit jemenschem vor der Abgabe zu lesen, bspw. Kommiliton:innen und/oder sprachlich versierten Freund:innen oder Bekannten. Sie werden dankbar

sein, dass Sie viele Flüchtigkeits- und Tippfehler, missverständliche Formulierungen sowie redundante Passagen vor der Einreichung verbessern können.

Seien Sie sich bewusst, dass die Sprache, die Sie gebrauchen, nie eine neutrale oder apolitische ist und soziale, kulturelle und gesellschaftliche Werte transportiert. Wenn Sie bspw. ausschließlich maskulin gendern (*Lehrer, Ärzte, Studenten ...*), ist das eine Entscheidung, die Sie treffen. Wir empfehlen, dass Sie sich mit den Standpunkten zum Gendern auseinandersetzen (siehe Tipp). Wenn Sie divers gendern möchten, nutzen Sie z. B. Doppelpunkt, Unterstrich oder Asterisk. Es steht Ihnen frei, auch genderneutrale Wörter zu verwenden, bspw. *Person, Lehrkraft, Klientel, Publikum* usw.

Tipp: Informieren Sie sich z. B. auf <<https://www.genderleicht.de/>>, bei „Leschs Kosmos“ <<https://www.youtube.com/watch?v=LkWp4mrg1s>>, der Bundeszentrale für politische Bildung <<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/geschlechtergerechte-sprache-2022/>> oder dem „gend-o-mat“ der Bauhaus-Universität Weimar <<https://www.uni-weimar.de/projekte/gend-o-mat/>>.

2. Richtig zitieren

Quellen korrekt zu zitieren, ist ein zentraler handwerklicher und ethischer Aspekt des wissenschaftlichen Arbeitens. Alle Aussagen, Beobachtungen, Ideen etc., die nicht Ihren eigenen Gedanken entstammen, müssen Sie als fremdes Gedankengut kennzeichnen. Indem Sie korrekt zitieren, zeigen Sie nicht nur, dass Sie kompetent mit Quellen umgehen können, sondern auch, dass Ihnen daran gelegen ist, konstruktiv zu einem Diskurs beizutragen. Außerdem bewahrt korrektes Zitieren Sie davor, einen Plagiatsverdacht aufkommen zu lassen, der bei Bewahrung ernste Folgen für Ihr Studium hat.

Was ist ein Plagiat? Ein Plagiat ist der Diebstahl geistigen Eigentums – wer plagiiert, gibt die Gedanken, Ideen, Konzepte etc. anderer wieder, ohne auf diese zu verweisen. Unerheblich ist, ob das Plagiat vorsätzlich oder durch Nachlässigkeit entsteht. Die meisten Studierenden, die plagieren, tun dies, ohne sich dessen bewusst zu sein.

In folgenden Fällen handelt es sich bspw. um Plagiate:

- Sie übernehmen Teile eines Schriftstücks (Buch, Blog, Artikel ...) Wort für Wort oder geben die darin geäußerte Idee wieder, ohne die Quelle anzugeben.
- Sie schauen ein Video, in dem eine Interpretation, Perspektive oder Auswertung vorgestellt wird und geben diese als Ihre eigene aus, verweisen nicht auf die Quelle.

- Sie übersetzen eine fremdsprachliche Quelle sinngemäß ins Deutsche und verwenden diese Übersetzung dann ohne Quellenangabe in Ihrem eigenen Text.
- Sie kopieren Teile einer schriftlichen Arbeit, die Ihnen oder Kommiliton:innen bereits als Prüfungsleistung angerechnet wurde, in Ihre neue Hausarbeit.

Lehrpersonen stehen viele Möglichkeiten offen, verdächtige Texte auf ein mögliches Plagiat zu überprüfen. **Eine plagierte Arbeit gilt i. d. R. als *nicht ausreichend*** und die dazugehörige Lehrveranstaltung muss wiederholt werden (vgl. dazu § 21 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung) – in gravierenden Fällen droht ein Ausschluss vom Studium oder es drohen rechtliche Schritte durch die rechtmäßigen geistigen Eigentümer:innen.

2.1 Deutsche Zitierweise

Bei der Wahl der Zitierweise ist es nicht ausschlaggebend, für welche Sie sich entscheiden (Chicago, APA, Harvard, MLA ...), sondern, dass Sie sie *einheitlich und konsequent* gebrauchen. Es ist auch möglich, dass die zuständige Lehrperson eine Zitierweise vorgibt. Die folgenden Beispiele beziehen sich auf die Fußnotenzitierweise (auch: *Deutsche Zitierweise*), die in den Geisteswissenschaften verbreitet ist und sich für kultur- und medienwissenschaftliche Hausarbeiten anbietet. Im Fließtext selbst stehen keine Quellenangaben. Stattdessen verweist an der entsprechenden Stelle eine hochgestellte Zahl auf eine Quellenangabe, die sich in einem separaten Fußnotenbereich am Ende der Seite findet.

- Geben Sie in der Fußnote, in der Sie eine Quelle zum ersten Mal zitieren, die Langform der Quelle an. Danach reicht die Kurzform mit Urheber:in, Titel und Stelle. *Die Langform entspricht der Form, die auch in den Quellenverzeichnissen auftaucht. Schauen Sie dazu unter 2.3 Quellenverzeichnisse anlegen.*

Thomas zählt mehrere kollektive „imagination gaps“¹ auf, die dazu führen, dass zeitgenössische Fantasywerke oft vielseitige, nonstereotype BIPoC-Charaktere vermissen lassen.

Langform bei Erstnennung

¹ Ebony Elizabeth Thomas: *The Dark Fantastic. Race and the Imagination from Harry Potter to Hunger Games*. New York UP: New York 2019. S. 7.

Kurzform bei jeder weiteren Nennung

¹ Thomas: *The Dark Fantastic*. S. 7.

- Wenn Sie eine Stelle zitieren, die drei Zeilen Ihres Fließtextes überschreitet, nutzen Sie Blockformatierung: Vor und nach dem Blockzitat ist eine Leerzeile, das Zitat ist eingerückt, die Schrift ist auf Fußnotengröße (i. d. R. 10) verringert, der Zeilenabstand ist einfach, es werden keine Anführungszeichen verwendet.

Dass Kosofsky Sedgwick eine einflussreiche Figur des sogenannten *affective turn* ist, stellt u. a. Ruth Leys fest:

Kosofsky Sedgwick, a brilliant critic [...], has been especially influential in emphasizing the value of Tomkins's approach to the affects for understanding the role of embodiment in (queer) identity formation and change.¹

¹ Ruth Leys: *The Ascent of Affect. Genealogy and Critique*. The University of Chicago Press: Chicago und London 2017. S. 311.

- Wenn Sie eine Phrase oder mehrere Wörter im Zitat ergänzen möchten (um z. B. Kontext zu geben), verwenden Sie ebenfalls eckige Klammern und fügen darin nach einem Semikolon Ihr Namenskürzel an. *Achten Sie unbedingt darauf, dass trotz der Zitatänderungen der ursprüngliche Sinn erhalten bleibt und Sie es nicht inhaltlich ‚entstellen‘.*

Dass Kosofsky Sedgwick eine einflussreiche Figur des sogenannten *affective turn* ist, stellt u. a. Ruth Leys fest:

Kosofsky Sedgwick, a brilliant critic [...], has been especially influential in emphasizing the value of Tomkins's [Cybernetics-inspired, potentially counter-Deleuzian; A. B.] approach to the affects for understanding the role of embodiment in (queer) identity formation and change.¹

¹ Ruth Leys: *The Ascent of Affect. Genealogy and Critique*. The University of Chicago Press: Chicago und London 2017. S. 311.

- Wenn Sie eine Passage tilgen, ein Satzzeichen oder eine Konjugation einfügen oder eine Beugung/Groß-/Kleinschreibung ändern, nutzen Sie ebenfalls eckige Klammern, aber geben kein Namenskürzel an. *Achten Sie unbedingt darauf, dass trotz der Zitatänderungen der ursprüngliche Sinn erhalten bleibt und Sie es nicht inhaltlich ‚entstellen‘.*

Laut Fischer und Schlüter zeigt sich besonders im Egoshooter eindrücklich „[d]ie enge [...] Koppelung von Spieler, Avatar und Kamera[,] [...] musikalisch-klangliche[r] Schicht [...] [und] Leveldesign und Gameplay [sowie] [...] dramaturgische[n] Strategien und narrative[n] Strukturen“¹.

¹ Erik Fischer und Bettina Schlüter: „Klänge und Klangräume in DOOM 3 – Zum Sound Design von Ego-Shootern“. In: *Shooter. Eine Multidisziplinäre Einführung*. Hrsg. Matthias Bopp, Rolf F. Nohr und Serjoscha Wiemer. Lit Verlag: Münster 2009. S. 353–371. Hier: S. 355.

- Außer den oben gezeigten direkten/wörtlichen Zitaten gibt es auch indirekte Zitate. So zitieren Sie Gedanken, die Sie nicht wörtlich, aber sinngemäß übernehmen. Diese müssen per Fußnote als Zitat gekennzeichnet werden – nutzen Sie dazu *vgl./Vgl.*

Um Wahrnehmung und Sinngebung beim Betrachten von Fotografien zu differenzieren, bieten sich die von Roland Barthes entwickelten Vokabeln *spectator*, *operator*, *studium* und *punctum* an.¹

¹ Vgl. Roland Barthes: *Die helle Kammer. Bemerkung zur Photographie [La chambre claire. Note sur la photographie]*. Suhrkamp: Frankfurt am Main 2014¹⁵. S. 31–70.

- Einzelheiten zu Seitenangaben

- Allen Seitenangaben geht das Kürzel *S.* für *Seite* voraus.
- Bei Quellen ohne Seitenzählung lassen Sie diese einfach weg; ggf. können Sie stattdessen auf Abschnitte, Paragraphen, Strophen, Zeilen o. Ä. verweisen.
- Wenn Sie etwas zitieren, das sich über eine Seite und die folgende erstreckt, nutzen Sie *f.* (= *folgende*), z. B. *S. 20f.*
- Wenn sich das Zitierte über mehr als zwei Seiten erstreckt, geben Sie die vollständige Seitenspanne an, z. B. *S. 35–37*. Von einer Verwendung von *ff.* (= *fortfolgende*) ist abzuraten, da nicht klar ist, wo Ihr Verweis endet.
- Wenn Sie auf mehrere Stellen verweisen möchten, trennen Sie deren Seitenangaben mit einem Semikolon: *S. 20f.; S. 35–37*.

- Eine Besonderheit bei den Seitenangaben stellt *Ebd.* (= *Ebenda*) dar. Wenn Sie dieselbe Quelle direkt hintereinander zitieren und die Verweise auf derselben Seite Ihrer Hausarbeit stehen, ist *Ebd.* zu nutzen. *Ebd.* allein meint, dass sowohl Quelle als auch Stelle gleich sind. *Ebd.* ergänzt um eine andere Seitenangabe meint, dass die Quelle die gleiche ist, die Stelle aber eine andere. *Achtung: Ebd. kann niemals am Beginn eines Fußnotenbereichs stehen. Es wird immer eine bibliografische Angabe als Referenz gebraucht, damit Ihre Leser:innen wissen, worauf sich Ebd. bezieht.*

¹ Kappelhoff: *Genre und Gemeinsinn*. S. 61.

² *Ebd.*

³ *Ebd.* S. 67.

⁴ Illger: *Heim-Suchungen*. S. 32.

⁵ Kappelhoff: *Genre und Gemeinsinn*. S. 61.

⁶ Illger: *Heim-Suchungen*. S. 32.

- Wenn Sie sich auf eine konkrete Sequenz oder Einstellung aus einem Film oder einer Serie beziehen, geben Sie in der Fußnote zusätzlich zum Werktitel den Timecode an.

Langform bei Erstnennung

¹ POKOT [dt. DIE SPUR]. R: Agnieszka Holland/Kasia Adamik, PL/DE/CZ/SE/SK 2017, TC 00:57:33.

Kurzform bei jeder weiteren Nennung

¹ POKOT, TC 00:33:42–00:35:00.

- Wenn Sie eine Quelle zitieren, die eine fehlerhafte Schreibweise enthält, zitieren Sie diese unverändert und ergänzen direkt hinter dem fehlerhaften Wort in eckigen Klammern *sic!* (sinngemäß: *so vorgefunden*).
- Erfahrungsgemäß hält die Zeichensetzung einige Fallstricke bereit. Die folgenden Hinweise decken die häufigsten Fehlerquellen ab.
 - Doppelte Anführungszeichen („...“, »...«) sind direkten/wörtlichen Zitaten vorbehalten.
 - Wenn Sie ein Wort uneigentlich nutzen, verwenden Sie einfache Anführungszeichen (...‘, >...<).
 - Achten Sie darauf, einheitlich deutsche Anführungszeichen (*oben ... unten*) zu gebrauchen, auch bei fremdsprachlichen Zitaten.
 - Möchten Sie ein Wort betonen, als Fachbegriff einführen oder verwenden Sie einen fremdsprachlichen Begriff o. Ä., nutzen Sie *Kursivschrift*.
 - Bsp.: Derrida schlägt im Rahmen seiner kritischen Auseinandersetzung mit der menschlichen Wahrnehmung >des Tiers< als Gegenbegriff zu *l’animal* den Neologismus *l’animot* vor.
 - Wenn Sie eine Bis-Angabe nutzen (Jahresspannen, Seitenzahlen, Schätzungen), verwenden Sie entsprechend den Bis-Strich (Gedankenstrich; Halbgeviertstrich), *nicht* Minuszeichen bzw. Bindestrich.
 - Bsp.: *in den Jahren 1919–1933; zu finden auf den Seiten 38–52; etwa 2–3 Tage*
 - Achten Sie darauf, dass jede Fußnote auf einen Punkt endet.
 - Bei Abkürzungen steht zwischen den abgekürzten Wörtern i. d. R. ein Leerzeichen. So, wie Sie es im vorigen Satz sehen können, aber auch bei: z. B., o. Ä., u. a., v. a. ...

2.2 Werke/Quellen im Fließtext angeben

In diesem Unterkapitel können Sie Beispiele dafür finden, wie Werke und Quellen im Fließtext anzugeben sind. Das ist für den Fall, dass Sie ein Werk/eine Quelle erwähnen, aber (noch) nicht daraus zitieren. Zitatangaben gehören in die Fußnoten. *Wenn Sie wissen möchten, wie Quellen in Fußnoten zu zitieren sind, schauen Sie unter 2.1 Deutsche Zitierweise und 2.3 Quellenverzeichnisse anlegen.*

- Titel von (1) Monografien, (2) wissenschaftlichen Sammelbänden und (3) Romanen stehen immer kursiv. Bei der Erstnennung wird ihr vollständiger Titel angegeben und das Erscheinungsjahr wird in Klammern angefügt.
 - (1) Bsp.: In ihrer Abhandlung *The Myths We Live By* (2003) erläutert Mary Midgley, dass und wie Mythen wesentlich das menschliche Zusammenleben strukturieren.
 - (2) Bsp.: Diese Charakterisierung beruht insbesondere auf den zentralen Erkenntnissen der Anthologie *The Oxford Handbook of Children's Film* (2022).
 - (3) Bsp.: Haushofers *Die Wand* (2004 [1963]) lässt sich dem Magischen Realismus zuordnen.
- Der Titel eines (1) Sammelbandbeitrags, eines (2) Zeitschriftenartikels und eines (3) Lexikoneintrags steht immer in doppelten Anführungszeichen. Bei der Erstnennung wird der vollständige Titel angegeben und das Erscheinungsjahr wird in Klammern angefügt.
 - (1) Bsp.: Einen Überblick über verschiedentlich inspirierte Filmtheorien bietet etwa der Beitrag „Audiovisuelle Affekte – die Emotionstheorie des Films im Spannungsfeld von früherer Filmtheorie, Kognitionstheorie und Medienästhetik“ (2019).
 - (2) Bsp.: Die erste Ausgabe des Onlinejournals *Game Studies* leitet Espen Aarseth mit dem epochal benannten Editorial „Computer Game Studies, Year One“ (2001) ein.
 - (3) Bsp.: So widmet *Reclams Sachlexikon des Films* (2007) dem sogenannten Jump Cut einen eigenen Eintrag.
- Titel von Internetseiten stehen immer in doppelten Anführungszeichen. Bei der Erstnennung wird ihr vollständiger Titel angegeben und die Erscheinungsangabe wird in Klammern angefügt.
 - (1) Bsp. für ein Nachschlagewerk: Die folgende Kurzbiografie lehnt sich im Wesentlichen an den Eintrag „Walter Benjamin“ (2020 [2011]) in der *Stanford Encyclopedia of Philosophy* an.
 - (2) Bsp. für einen Videoessay: In „Edgar Wright – How to Do Visual Comedy“ (2014) wird illustriert, wie Humor und Witz nicht nur auf Ebene des Gesagten, sondern auch des visuell Inszenierten stattfinden.
 - (3) Bsp. für einen Medienartikel: Dass DEATHLOOP (Arkane Studios, 2021) auch Kritiker:innen nachhaltig beschäftigt, zeigt die Rezension „*Deathloop*: The Kotaku Review“ (2022).
- Film- und Serientitel werden mit Originaltitel in Kapitälchen angegeben. Episodentitel werden in Anführungszeichen gesetzt. Bei der Erstnennung im Text folgen in Klammern das Länderkürzel des Produktionslandes und das Erscheinungsjahr. Bei Serienfolgen werden zusätzlich Staffel und Episode angegeben.
 - (1) Bsp. für einen Film: Maren Ades TONI ERDMANN (DE 2016) gehört zu den meistbesprochenen europäischen Filmen des Jahres 2016.
 - (2) Bsp. für eine Serie: So ist die langjährige journalistische Tätigkeit des Serienautors David Simmons in THE WIRE (USA 2002–2008) deutlich spürbar.
 - (3) Bsp. für eine Episode: Einen besonderen Kultstatus im Gesamtkorpus der Serie MAD MEN (USA 2007–2015) genießt die Episode „The Suitcase“ (S04E07).

- Titel von Videospiele werden in Kapitälchen gesetzt. Bei der Erstnennung wird ihr vollständiger Titel angegeben und das Entwicklungsstudio sowie das Erscheinungsjahr werden in Klammern angefügt; das gilt für Stand-alones, DLCs und Add-ons.
 - Bsp.: Zu Beginn von THE ELDER SCROLLS V: SKYRIM (Bethesda Game Studios, 2011) erwachen Spieler:innen in einer Kutsche, die sie zur Exekution ihres Avatars führen soll.
- Jede Tabelle (Tab.) und jede Abbildung (Abb.) muss eine Beschriftung aufweisen und wird nummeriert. Tab. und Abb. haben jeweils ihre eigene fortlaufende Nummerierung. Sollte es sich bei der Abbildung um den Screenshot eines Films handeln, geben Sie zusätzlich den Timecode an. Wenn Sie die Tab./Abb. einer Quelle entnehmen, fügen Sie diese in der Beschriftung mit dem Zusatz *Quelle: ...* an. Wenn Sie die Tab./Abb. selbst erstellt haben, fügen Sie den Zusatz *Eigene Darstellung* an. Wenn diese Darstellung auf dem geistigen Eigentum anderer Personen beruht, geben Sie dieses mit dem Zusatz *Darstellung nach: ...* in Kurzform mit Erscheinungsangabe an. Diese Quelle führen Sie dann im Quellenverzeichnis auf.
 - Bsp.: Tab. 1. Zeitstrahl von den 1980er-Jahren bis heute zur *Ludology-versus-Narratology*-Debatte. Eigene Darstellung nach: Koenitz: „Narrative in Video Games“ (2018).
 - Bsp. Langform bei Erstnennung: Abb. 1. Screenshot aus TÖKYŌ MONOGATARI [dt. DIE REISE NACH TOKYO]. R: Yasujirō Ozu, JPN 1953, TC 00:21:56.
 - Bsp. Kurzform jede weitere Nennung: Abb. 1. Screenshot aus TÖKYŌ MONOGATARI, TC 00:21:56.

2.3 Quellenverzeichnisse anlegen

Die Quellenverzeichnisse erlauben Ihren Leser:innen Einsicht in die Materialien, die Sie verwendet haben. Die Unterteilung der Quellen erfolgt nach Bibliografie, Filmografie, Ludografie und Tabellen-/Abbildungsverzeichnis.

2.3.1 Bibliografie

Die Bibliografie enthält die von Ihnen genutzten textlichen Quellen, z. B. wissenschaftliche Monografien, Sammelbandbeiträge, Aufsätze aus Fachjournals etc., aber auch literarische Werke, z. B. Romane. Die Bibliografie ist *alphabetisch nach Nachnamen* der Urheber:innen sortiert. Je nach Textart gilt eine spezifische Anführungsform. Diese Anführungsform entspricht der Langform, die Sie beim ersten Zitieren der Quelle in der Fußnote angeben.

- **Monografie, ein:e Urheber:in** – mit Zusatz (*Hrsg.*) auch für eine:n Herausgeber:in
Vorname Nachname: *Titel. Untertitel*. Verlag: Erscheinungsort Erscheinungsjahr^{ggf. Auflage} [ggf. Erscheinungsjahr des Originals].
Ebony Elizabeth Thomas: *The Dark Fantastic. Race and the Imagination from Harry Potter to Hunger Games*. New York UP: New York 2019.

- **Monografie, zwei Urheber:innen** – mit Zusatz (*Hrsg.*) auch für zwei Herausgeber:innen
Vorname Nachname und Vorname Nachname: *Titel. Untertitel*. Verlag: Erscheinungsort Erscheinungsjahr^{ggf. Auflage} [ggf. Erscheinungsjahr des Originals].
Gilles Deleuze und Félix Guattari: *Tausend Plateaus: Kapitalismus und Schizophrenie*. Merve: Berlin 1992.
- **Sammelband, drei Herausgeber:innen** – ohne Zusatz (*Hrsg.*) auch für drei Urheber:innen
Vorname Nachname, Vorname Nachname und Vorname Nachname: *Titel. Untertitel*. Verlag: Erscheinungsort Erscheinungsjahr^{ggf. Auflage} [ggf. Erscheinungsjahr des Originals].
Frank Burke, Marguerite Waller und Marita Gubareva: *A Companion to Federico Fellini*. Wiley Blackwell: Hoboken/Chichester 2020.
- **Sammelband, mehr als drei Herausgeber:innen** – ohne Zusatz (*Hrsg.*) auch für mehr als drei Urheber:innen
Vorname Nachname et al.: *Titel. Untertitel*. Verlag: Erscheinungsort Erscheinungsjahr^{ggf. Auflage} [ggf. Erscheinungsjahr des Originals].
Hermann Kappelhoff et al. (Hrsg.): *Emotionen: Ein interdisziplinäres Handbuch*. J. B. Metzler: Berlin 2019.
- **Roman, Einzelband**
Vorname Nachname: *Titel. Untertitel*. Verlag: Erscheinungsort Erscheinungsjahr^{ggf. Auflage} [ggf. Erscheinungsjahr des Originals]. [Ggf. Übersetzt von Vorname Nachname.]
J. R. R. Tolkien: *Das Silmarillion*. Klett-Cotta: Stuttgart 2022³⁵. Übersetzt von Wolfgang Krege.
- **Roman, Band einer Reihe**
Vorname Nachname: *Titel. Untertitel*. Reihename Bd. Bandnummer. Verlag: Erscheinungsort Erscheinungsjahr^{ggf. Auflage} [ggf. Erscheinungsjahr des Originals]. [Ggf. Übersetzt von Vorname Nachname.]
Ursula K. LeGuin: *The Tombs of Atuan*. The Earthsea Cycle Bd. 2. Atheneum Books: New York 1971.
- **Beitrag aus einem Sammelband**
Vorname Nachname: „Titel. Untertitel“. In: *Titel. Untertitel*. Hrsg. Vorname Nachname. Verlag: Erscheinungsort Erscheinungsjahr^{ggf. Auflage} [ggf. Erscheinungsjahr des Originals]. S. vollständige Seitenangabe.
Hermann Kappelhoff und Jan-Hendrik Bakels: „Audiovisuelle Affekte – die Emotionstheorie des Films im Spannungsfeld von früher Filmtheorie, Kognitionstheorie und Medienästhetik“. In: *Emotionen: Ein interdisziplinäres Handbuch*. Hrsg. Hermann Kappelhoff et al. J. B. Metzler: Berlin 2019. S. 445–451.
- **Artikel aus einer Zeitschrift/einem Journal**
Vorname Nachname: „Titel. Untertitel“. In: *Titel*. Jahrgang (Heft), ggf. Erscheinungsangabe. S. vollständige Seitenangabe.
Jenny Kaminer: „One foot in the grave: pregnancy and folk culture in recent Russian films.“ In: *Studies in Russian and Soviet Cinema*. 16 (1), 2022. S. 25–43.
- **Beitrag in einem Lexikon**
Vorname Nachname: „Titel/Schlagwort/Lemma“. In: *Titel. Untertitel*. Hrsg. Vorname Nachname. Verlag: Erscheinungsort Erscheinungsjahr^{ggf. Auflage} [ggf. Erscheinungsjahr des Originals]. S. vollständige Seitenangabe.
Ulrich Kurowski: „Photogénie“. In: *Lexikon Film*. Carl Hanser Verlag: München 1972. S. 100.

- **Internetquelle, Nachschlagewerk**

Vorname Nachname/Nickname: „Titel. Untertitel“. Plattform, Erscheinungsangabe. Zuletzt abgerufen unter <URL> am Abrufdatum.

Bsp. für ein Nachschlagewerk: Peter Osborne und Matthew Charles: „Walter Benjamin“. Stanford Encyclopedia of Philosophy, 14.10.2020 [18.01.2011]. Zuletzt abgerufen unter <<https://plato.stanford.edu/entries/benjamin/>> am 07.12.2022.

Bsp. für einen Videoessay: Every Frame a Painting: „Edgar Wright – How to Do Visual Comedy“. YouTube, 27.05.2014. Zuletzt abgerufen unter <<https://www.youtube.com/watch?v=3FOzD4Sfgag>> am 07.12.2022.

Bsp. für einen Medienartikel: Ethan Gach: „Deathloop: The Kotaku Review“. Kotaku, 20.09.2022. Zuletzt abgerufen unter <<https://kotaku.com/deathloop-review-game-pass-playstation-plus-arkane-1847725473>> am 07.12.2022.

2.3.2 Filmografie

In der Filmografie verzeichnen Sie filmische Werke und Serien, auf die Sie in Ihrer Arbeit verweisen. Beim Zitieren von Serien steht statt der regieführenden Person C. für *Creator*. Damit wird die ideengebende Person bezeichnet, da die Regie in Serien oftmals von Folge zu Folge wechselt. Die Filmografie ist *alphabetisch nach Werktitel* sortiert. Die Werke sind wie folgt anzuführen:

ORIGINALTITEL IN KAPITÄLCHEN [dt. TITEL IN KAPITÄLCHEN]. R: Regisseur:in, LÄNDERKÜRZEL Erscheinungsjahr.

IN BRUGES [dt. BRÜGGE SEHEN ... UND STERBEN?]. R: Martin McDonagh, UK/USA 2008.

설국열차 SEOLGUCGYEOLCHA [dt. SNOWPIERCER]. R: Bong Joon-ho, KR/USA/FR/CZ 2013.

SUSPIRIA [dt. SUSPIRIA – IN DEN KRALLEN DES BÖSEN]. R: Dario Argento, IT 1977.

ORIGINALTITEL IN KAPITÄLCHEN [dt. TITEL IN KAPITÄLCHEN]. C: Creator, LÄNDERKÜRZEL Erscheinungsjahr.

LA CASA DE PAPEL [dt. HAUS DES GELDES]. C: Álex Pina, ESP 2017–2021.

SHERLOCK. C: Steven Moffat/Mark Gatiss, UK 2010–2017.

TWIN PEAKS. C: David Lynch/Mark Frost, USA 1990–1991, 2017.

2.3.3 Ludografie

In der Ludografie verzeichnen Sie analoge und digitale Spiele, auf die Sie in Ihrer Arbeit verweisen; Stand-alones einerseits und DLCs/Add-ons andererseits werden in unterschiedlichen Formaten verzeichnet. Die Ludografie ist *alphabetisch nach Werktitel* sortiert. Nennen Sie nur das Studio, den Publisher und die Plattform, die tatsächlich auf die von Ihnen verwendete Version zutreffen.

SPIELETITEL IN KAPITÄLCHEN. Entwicklungsstudio. Publisher, Erscheinungsjahr [Plattform].

DEAR ESTHER. The Chinese Room. The Chinese Room, 2012 [PC].

DEATH STRANDING. Kojima Productions. 505 Games, 2021 [PlayStation 5].

THE WITCHER 3: WILD HUNT. CD Projekt RED. Bandai Namco Entertainment, 2015 [PlayStation 4].

DLC-/ADD-ON-TITEL IN KAPITÄLCHEN [SPIELETITEL IN KAPITÄLCHEN]. Entwicklungsstudio. Publisher, Erscheinungsjahr [Plattform].

TRESPASSER [DRAGON AGE: INQUISITION]. BioWare. Electronic Arts, 2015 [PC].

2.3.4 Tabellen- oder Abbildungsverzeichnis

Ob Sie ein Tabellen- oder Abbildungsverzeichnis brauchen, entscheidet sich daran, ob Ihre Hausarbeit Tabellen (Tab.) oder Abbildungen (Abb.) enthält. Wenn Sie beides brauchen, führen Sie die Verzeichnisse separat an. Die Tab./Abb. sind chronologisch nach dem Vorkommen in der Hausarbeit sortiert; diese Sortierung entspricht gleichzeitig der fortlaufenden Nummerierung (Tab. 1, Tab. 2 ...; Abb. 1, Abb. 2 ...). Die Angaben in den Verzeichnissen und die jeweiligen Beschriftungen sind identisch; im Verzeichnis vermerken Sie zusätzlich die Seitenzahl. Bsp.:

Abbildungsverzeichnis

Titelbild: Screenshot aus LAYERS OF FEAR. Bloober Team. Aspyre, 2016 [PC].

Abb. 1: Screenshot aus LAYERS OF FEAR. S. 7.

Abb. 2: Screenshot aus AMNESIA: THE DARK DESCENT. Frictional Games. Frictional Games, 2010 [PC]. S. 9.

Abb. 3: Screenshot aus LAYERS OF FEAR 2. Bloober Team. Gun Media, 2019 [PC]. S. 13.

3. Sorgenfrei einreichen

Ihr Fazit ist geschrieben, die letzte Quelle verzeichnet, das Titelbild ausgesucht: Sie stehen kurz vor der Abgabe Ihrer Hausarbeit. Wie genau die Arbeit einzureichen ist, teilt stets die Lehrperson in der Lehrveranstaltung mit oder bespricht es ggf. mit Ihnen in der Sprechstunde. Ansonsten bzw. ergänzend gilt:

- Wenn nicht anders vereinbart, ist die Arbeit ausschließlich elektronisch einzureichen – und zwar als *eine einzige durchsuchbare PDF*, gesendet von Ihrer EUV-E-Mail-Adresse aus. Können Sie den Fließtext in der PDF markieren, kopieren und wortgetreu in eine Schreibsoftware einfügen? Prima, dann ist Ihr Dokument durchsuchbar!
- Wenn Sie die Arbeit *auch* ausgedruckt einreichen sollen, bedrucken Sie das Papier bitte doppelseitig und heften Sie es ab (nicht kleben, binden, tackern o. Ä.).

Machen Sie sich nicht verrückt, wenn Sie nach der Abgabe einen Tipp-, Flüchtigkeits- oder Formatierungsfehler entdecken. Kein Text ist fehlerfrei und kein:e Dozent:in misst Ihre Arbeit allein daran. Wichtig ist, dass Ihre Arbeit *insgesamt* einen sorgfältigen Eindruck macht.

Wenn Sie mögen, nutzen Sie diese Checkliste vor Ihrer Abgabe:

- Ihr Deckblatt enthält alle relevanten Informationen und das aktuelle Abgabedatum.
- Ihr Fließtext – und nur der – hat Seitenzahlen von 1–n.
- Die Nummerierung und die Seitenzählung im Inhaltsverzeichnis stimmen mit denen im Fließtext überein.
- Alle jeweiligen Textteile (Fließtext, Blockzitate etc.) und Elemente (z. B. Überschriften, Werkzeuge) sind einheitlich formatiert.
- In den Fußnoten steht nirgends *Ebd.* am Anfang der Seite.
- Alles, was Sie im Text zitieren, findet sich im entsprechenden Quellenverzeichnis – und umgekehrt.
- Die Quellenverzeichnisse sind jeweils alphabetisch sortiert.
- Alle Links – in den Verzeichnissen, aber auch in den Fußnoten – sind funktional, aber in schwarzer Schriftfarbe und nicht unterstrichen.
- Sie haben das Feedback Ihrer Korrekturleser:innen eingearbeitet.
- Ihr Text enthält kein *work in progress* mehr (z. B. Zeichenfolgen wie %%% für fehlende Seitenzahlen; rote Stellen, wenn etwas noch umformuliert werden soll ...).
- Ihre Eigenständigkeitserklärung ist beigelegt und handschriftlich unterschrieben.